

„Auszeit für Austausch“

Von Skepsis bis Begeisterung: Der erste Tag für Studium und Lehre an der Hochschule



Foto: Matthias Plekacz

Einer von 16 Workshops am Tag für Studium und Lehre: „Das Modell der geblockten Module“

Am 11. Dezember 2013 fand der erste hochschulweite Tag für Studium und Lehre statt. Unter dem Motto „Auszeit für Austausch“ diskutierten gut 200 Studierende, Lehrende und Verwaltungsbeschäftigte der beiden Standorte intensiv über Studium, Lehr- und Hochschulservices.

Der Vormittag stand unter dem Motto: „Gute Lehre und gutes Lernen sichtbar machen“. Bereits in seinem Grußwort bekräftigte der Rektor, dass bei allen Exzellenzbestrebungen und Forschungsinitiativen die Lehre als Kernaufgabe der Hochschulen nicht vergessen werden dürfe. Dementsprechend sollte der vom Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung (ZHH) organisierte Tag gute didaktische Ansätze würdigen und den hochschulweiten Austausch fördern.

In ihrer Keynote, die durchaus kontrovers diskutiert wurde, skizzierte Prof. Dr. Marianne Merkt, Leiterin des ZHH, das komplexe Zusammenspiel von Lehren, Lernen und Prüfen für die Qualität von Studium und Lehre und gab einen kurzen Einblick in relevante wissenschaftliche Studien. „Gute Lehre sichtbar machen“ hieß der Programmpunkt, in dem Lehrende und Studierende ihre innovativen Projekte und Lehr-Lern-Szenarien aus der Ideenförderung und dem Lehrpreis 2013 präsentierten.

Interessante Ansätze des problemorientierten, projektbasierten oder forschenden Lernens und des Wissensmanagements in Studiengängen sowie innovative Beispiele der Verbindung von Studien- und Praxisfeldern wurden vorgestellt.

Die Ergebnisse „Guten Lernens“ wurden in den Laudationes deutlich, die anlässlich der Preisverleihungen für ausgezeichnete Abschlussarbeiten des Jahres 2013 aus allen Fachbereichen gehalten wurden. Im „Speed-Dating“ am Mittag konnten sich Interessierte detailliert über die Projekte der Ideenförderung informieren und im Gespräch mit dem ZHH-Team Kooperationsmöglichkeiten sowie Projekte der hochschuldidaktischen Beratung und Qualifizierung kennen lernen.

Der Nachmittag galt den thematischen Workshops, die sich Lehrende, Studierende und Verwaltungsbereiche gewünscht hatten. So wurden vom ZHH vorgeschlagene Themen aufgegriffen. Zum Beispiel setzte sich der Fachbereich Wirtschaft mit dem Modell der geblockten Module auseinander und gab den Anstoß für ein Modellprojekt zur Überarbeitung zeitlicher Strukturen in Studium und Lehre. Ebenso nutzten Fachbereiche den Tag, um intensive Diskussionen über drängende didaktische Fragen zu führen. Der Fachbereich Angewandte

Humanwissenschaften erarbeitete mit einer Moderation die Integration eines neuen Studiengangs in das bestehende Studienangebot. Im Fachbereich Wasser- und Kreislaufwirtschaft wurde die Vorarbeit für anstehende Reakkreditierungen begonnen und die Anforderungen an eine kompetenzorientierte Curriculumentwicklung zwischen Studierenden und Lehrenden diskutiert.

Neben eingeladenen Referenten und Referentinnen wurden auch Workshops von Lehrenden oder Studierenden selbst umgesetzt. Mitbestimmung und Mitgestaltung war den Studierenden dabei besonders wichtig. So führte die Einbindung von internationalen Studierenden sowie Studierenden mit Handicap zu konkreten Verbesserungsvorschlägen für ihre jeweilige Studiensituation.

Der Tag für Studium und Lehre griff auch bereits existierende Reflexions- und Diskussionsformate der Hochschule auf. Formate wie die „Reflexionstage“ in Stendal oder der „Runde Tisch“ im Fachbereich Bauwesen zeigen, dass längst über Studium und Lehre an der Hochschule diskutiert wird.

Am 11. Dezember 2013 erhielten diese Diskussionen erstmals ein hochschulübergreifendes Forum. Fach- und Verwaltungsbereiche konnten „über den eigenen Tellerrand“ schauen und in Workshops zusammenarbeiten. Insbesondere die Verwaltung war über die neue Gelegenheit zur Mitarbeit erfreut. Die ersten Rückmeldungen und Ergebnisse zeigen, dass die „Auszeit für Austausch“ konstruktiv genutzt und neue Ideen entwickelt wurden.

Sowohl das positive Feedback als auch die kritischen Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge gilt es nun in die Planung des nächsten Tags für Studium und Lehre 2014 einfließen zu lassen, damit der „TSL“ zu einem erfolgreichen Format der Qualitätssicherung in Studium und Lehre an der Hochschule wird. Das Qualitätspakt-Lehre-Projekt „Qualität hoch zwei“, das einen jährlichen Tag für Studium und Lehre eingeplant hat, gibt uns noch mindestens bis 2016 die Möglichkeit dazu.

ZHH